

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN**

**BBF Bibel**

**Personale Informationsmittel**

**Isaac LA PEYRÈRE**

**Bibelkritik**

- 12-1** *Isaac La Peyrère* : Bibelkritik, Philosemitismus und Patronage in der Gelehrtenrepublik des 17. Jahrhunderts / Andreas Nikolaus Pietsch. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2012. - 230 S. ; 23 cm. - (Frühe Neuzeit ; 163). - Zugl.: Münster, Univ., Diss., 2008 u.d.T.: Pietsch, Andreas Nikolaus: Die Gelehrtenrepublik und "die Juden". - ISBN 978-3-11-026139-4 : EUR 79.95  
[#2542]

Die vorliegende Münsteraner geschichtswissenschaftliche Dissertation stellt einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der Gelehrtenrepublik im 17. Jahrhundert dar. Sie nimmt sich des Themas am Beispiel einer bemerkenswerten Gestalt an, der bisher nur wenige monographische Studien gewidmet wurden. Der bekannte Historiker des Skeptizismus Richard Popkin (1923 - 2005) ist hier an erster Stelle zu nennen.<sup>1</sup> Der in der bisherigen Forschung meist entweder als Krypto-Jude oder als früher Atheist apostrophierte Isaac La Peyrère ist eine Schlüsselfigur für den Diskurs der Bibelkritik in der Frühen Neuzeit, mit dem sich so berühmte Figuren wie sein Zeitgenosse Richard Simon, der La Peyrère auch persönlich kannte, auseinandergesetzt haben. Später haben Forscher etwa zu Spinozas Bibelkritik La Peyrère ebenfalls Aufmerksamkeit geschenkt, so z. B. Leo Strauss in seinem bedeutenden Frühwerk über die Religionskritik Spinozas, aber auch der am Philosemitismus interessierte Hans-Joachim Schoeps.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Zu Popkin siehe in deutscher Sprache *Mit allen Makeln* : Erinnerungen eines Philosophiehistorikers ; Anhang: Die dritte Kraft im Denken des 17. Jahrhunderts / Richard H. Popkin. Mit einem Vorw. hrsg von Martin Mulsow. - 1. Aufl. - Hamburg : Meiner, 2008. - 226 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-7873-1892-6 : EUR 18.80. - Es gibt außerdem mehrere Festschriften, die einschlägige Informationen enthalten, z.B. *The legacies of Richard Popkin* / Ed. by Jeremy D. Popkin. - Dordrecht : Springer, 2008. - XIII, 301 S. : graph. Darst. ; 24 cm. - (Archives internationales d'histoire des idées ; 198). - ISBN 978-1-4020-8473-7.

<sup>2</sup> Zu Schoeps vgl. *Wider den Zeitgeist* : Studien zum Leben und Werk von Hans-Joachim Schoeps (1909 - 1980) / Gideon Botsch ... (Hrsg.). - Hildesheim [u.a.] : Olms, 2009. - 324 S. ; 24 cm. - (Haskala ; 39). - ISBN 978-3-487-13924-1 : EUR 49.80 [#1090]. - Rez.: *IFB 10-1* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz304165344rez-1.pdf> - Fer-

Die klar gegliederte und höchst informative Arbeit von Andreas Pietsch trägt nun viel dazu bei, durch gründliche Auswertung der einschlägigen Quellen in verschiedenen Archiven und Bibliotheken in Chantilly (Musée Condé), Dijon, Paris, Dublin, Kopenhagen, Leiden, Rom und in der Vatikanstadt ein differenziertes Bild des Denkers und Schriftstellers zu erarbeiten. Nach einem Forschungsüberblick, der konzise in das Problemfeld einführt, diskutiert Pietsch zunächst die wichtigen zeitgenössischen Quellengattungen im Hinblick auf die bessere Erfassung der Kommunikationsstrukturen in der Gelehrtenrepublik der Zeit. Zu nennen sind hier Korrespondenzen, Briefsammlungen, die sog. Ana-Literatur und die Mémoires. Die Ana-Literatur - z.B. im Falle Joseph Scaligers die **Scaligeriana** - ist dadurch gekennzeichnet, daß in ihr in „lockerer, fast spielerisch aphoristischer Form“ Anekdoten über das Leben eines Gelehrten mitgeteilt werden, die sich seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts großer Beliebtheit erfreuten (vgl. S. 34 - 43).

Dazu kommen die wichtigsten zeitgenössischen Quellen aus der Lexikonliteratur; besonders instruktiv ist hierbei Pietschs ausführliche Analyse von Pierre Bayles Umgang mit La Peyrère, der sich auf das sog. Konversionsproblem konzentriert, nämlich die Frage, wie die Konversion La Peyrères zum Katholizismus in der zweiten Hälfte der 1650er Jahre einzuschätzen sei. Die Beurteilung eines Autors wie La Peyrère konnte damals zweifellos noch nicht losgelöst von den kontroverstheologischen Dimensionen der zeitgenössischen Diskurskultur erfolgen. Es war daher zu fragen, wie sich die berühmte Prä-Adamiten-These zu den hauptsächlichen Konfessionen der Zeit verhielt.<sup>3</sup>

La Peyrère war offenbar schon zu Lebzeiten mehrfach vorgeworfen worden, konfessionell neutral oder gar ein Atheist zu sein, was zu der These führte, ihn als Fall eines *libertin érudit* zu deuten. Pietsch diskutiert das entsprechende Diskursfeld daher ausführlich, zeigt auch die innerfranzösischen Dimensionen der Debatte kurz auf und schließlich auch die komplexe Situation von La Peyrère selbst, der sich gegen den doppelten Vorwurf seitens der Protestanten damit rechtfertigte, eben kein Libertin zu sein, sondern Katholik (S. 83). Daraus wird ersichtlich, daß der Begriff des Libertins in den Kontext der theologischen Polemik gehört. Angesichts der polemischen Di-

---

ner: **Geschichtswissenschaft in politischer Absicht** : Hans-Joachim Schoeps und Preußen / Frank-Lothar Kroll. - Berlin : Duncker & Humblot, 2010. - 144 S. ; 24 cm. - (Wissenschaftliche Abhandlungen und Reden zur Philosophie, Politik und Geistesgeschichte ; 61). - ISBN 978-3-428-13434-2 : EUR 24.00 [#1696]. - Rez.: **IFB 11-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz336808399rez-2.pdf>

<sup>3</sup> **Praeadamitae** : Sive Exercitatio super Versibus duodecimo, decimotertio, & decimoquarto, capitis quinti Epistolae D. Pauli ad Romanos ; Qvibvs Indvcvntvr Primi Homines ante Adamum conditi / [Isaac de LaPeyrère]. - [Amsterdam], 1655. - 70 S., [7] Bl., 317 S., [3] Bl. : Kt. ; 12°. - Enth. außerdem: Systema theologicum, ex Praeadamitarvm hypotesi pars prima. - Eine Neuedition beider Schriften ist bei Frommann-Holzboog angekündigt: **Prae-Adamitae, Systema theologicum** (1655) / Isaac La Peyrère. Hrsg. von Herbert Jaumann und Reimund Sdzuj. - Stuttgart- Bad Canstatt : Frommann-Holzboog, 2014 (Jan.). - ca. 590 S. ; 21 cm. - (Freidenker der europäischen Aufklärung ; 3). - ISBN 978-3-7728-1613-0.

mension solcher Begriffe weist Pietsch zu Recht darauf hin, daß es voreilig wäre, „aus jedem Libertinismusvorwurf gleich auf den Befund des Atheismus zu schließen“ (S. 83).

Weitere Themen, die Pietsch behandelt sind im II. Teil der Arbeit das Verhältnis von La Peyrère zum sog. *libertinage érudit*, also zur Positionierung des Denkers im Feld von Heterodoxie und Orthodoxie, von Freigeisterei und Atheismus. Die Frage nach der Rolle der Tugendhaftigkeit der Heiden in diesem Kontext wird dann am Beispiel von La Mothe Le Vayer<sup>4</sup> sowie anhand der jüdischen Frage zwischen Heiden und Nicht-Heiden thematisiert. Zentral ist dann die ausführliche Diskussion der Auffassungen La Peyrères vom französischen König Ludwig XIV im Kontext seines Interesses an den Juden. Seine Schrift ***Du rappel des juifs*** steht hier im Mittelpunkt und wird in ihren vielfältigen Bezügen auch im Kontext der komplexen politisch-theologischen Konstellationen seiner Zeit von Pietsch dargestellt. Darauf im Detail einzugehen, würde hier allerdings zu weit führen.

Naturgemäß muß Pietsch die wirkungsmächtige Deutung von Popkin diskutieren, gemäß der La Peyrère eine Theologie des Marranentums entwickelt bzw. vertreten habe. Mit der These vom Marranentum verbunden ist auch das allerdings weitläufige Problem der Dissimulation und des Schreibens zwischen den Zeilen, das auch Pietsch an mehreren Stellen behandelt. Pietsch sieht Popkins Leistung vor allem darin, „daß er den theologischen Aspekt in La Peyrères Werk in der Nachfolge von Strauss (S. 147) und Schoeps (S. 143 - 147) neu zur Sprache gebracht hat“ (S. 194). Eine Theologie für Marranen habe La Peyrère aber auf keinen Fall formuliert (S. 195). Dabei ist zu bedenken, daß die Chiffre „Jude“ in den Kontroversen der frühneuzeitlichen Gelehrtenrepublik nicht mit der modernen Bedeutung des Begriffs Jude gleichzusetzen ist.

Damit hängt zugleich die These zusammen, La Peyrère sei selbst jüdischer Abstammung, wofür es indes keine handfesten Beweisen gibt - ohne daß man dies aber andererseits ausschließen könnte. Pietsch kann aber durch seine Deutung plausibel machen, daß La Peyrères Theologie, basierend v.a. auf der Auslegung des Römerbriefs, „in den Bahnen christlicher, um nicht zu sagen protestantischer Pauluslektüre bewegt“ (S. 194). Anders als die These von La Peyrères Marranentum nahelege, werde bei ihm lediglich „aus christlicher Sicht eine gewisse Nivellierung den Juden gegenüber in Kauf genommen, um den ‚Völkern‘ und somit den Christen das ‚volle‘ Heil zu ermöglichen“ (S. 194).

Laut Pietsch gibt es eine starke spiritualistische Dimension in der Theologie La Peyrères, die ihn vom reformierten Bekenntnis abhebt; zugleich deckt sich seine Theologie aber auch nicht hundertprozentig mit der katholischen Lehre etwa von der Eucharistie. Man kann daher sagen, daß La Peyrère

---

<sup>4</sup> Siehe zu diesem den Eintrag S. 327 - 355 in ***Historisches und kritisches Wörterbuch*** : eine Auswahl / Pierre Bayle. Übers. und hrsg. von Günter Gawlick und Lothar Kreimendahl. - Hamburg : Meiner. - 20 cm. - (Philosophische Bibliothek ; ...). - Einheitssacht.: Dictionnaire historique et critique <dt.> [9840]. - Teil 2. (2006). - XII, 802 S. - (... ; 582). - ISBN 978-3-7873-1786-8 - ISBN 3-7873-1786-4 : EUR 98.00. - Rez.: **IFB 08-1/2-099** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz25222583xrez.htm>

das Schema einer „konfessionellen Zweipoligkeit“ sprengt, so daß man ihn in die Kategorie der „Transkonfessionalität“ einordnen könne. Dies wiederum ruft den frühneuzeitlichen Vorwurf des sog. Nikodemismus auf (S. 252), der sich u.a. auf eine „Indifferenz in rituellen Dingen“ bezieht. Wenn La Peyrère überhaupt als *libertin* bezeichnet werden sollte, dann, so Pietsch, als *libertin spirituel* im (kritisch gemeinten) Sinne Calvins (S. 255).

Die Marranenthese Popkins wird der komplexen konfessionellen Situation im 17. Jahrhundert nicht gerecht, so das Ergebnis der Untersuchung. Vielmehr führe diese These in eine Sackgasse der Kontextualisierung des Werks von La Peyrère. In der bisherigen Forschung wurde Pietsch zufolge - Stichwort „Genieästhetik“ - die Einbettung der Gelehrten des 17. Jahrhunderts in Patronagestrukturen übersehen (S. 265 - 266).

Es konnte ihm Rahmen dieser Besprechung nur sehr selektiv ein kleiner Teil des reichen Ertrags der Studie vorgestellt werden; es ist aber keine Frage, daß Pietsch mit seiner Arbeit ein grundlegendes Werk vorgelegt hat, an dem niemand vorbeikommt, der sich mit den mit La Peyrères Leben und Werk verbundenen Fragen beschäftigt.

Till Kinzel

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz356517993rez-1.pdf>